

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 35,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 40,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.



INDIEN: Der Lazarus-Faktor

Vor ein paar Jahren interviewte der Journalist Lee Grady zwei Menschen, die während einer evangelistischen Veranstaltung im indischen Staat Andhra Pradesh von den Toten auferstanden – ganz wie in biblischen Berichten.

Jyothi Pothabathula war zwei Jahre alt, als sie im Bus ohnmächtig wurde. Das kleine Mädchen war noch nie krank gewesen, und nun atmete sie plötzlich nicht mehr. Ihre Mutter Nagamani begann verzweifelt, zu Gott zu beten, er möge ihr Kind retten. Der Vater Suribabu trug Jyothis leblosen Körper zu Harry Gomes, der Evangelist führte in der Stadt gerade eine Veranstaltungsreihe durch. Dieser betete für sie – und umgehend setzte sich Jyothi auf und ging umher. „Ich weiß es, Jesus ist ein starker Gott, denn er hat meine Tochter wieder zum Leben erweckt“, sagte Suribabu mit Tränen in den Augen. Sein Bruder und zwei weitere Familienangehörige, alles Hindus, wendeten sich Jesus zu, nachdem sie die Geschichte gehört und das wieder zum Leben gekommene Mädchen sahen.

Mesheck Manepally, ein 45-jähriger Ladenbesitzer, hatte in Prathipadu, einer anderen Stadt in Andhra Pradesh, eine von Gomes' Veranstaltungen besucht. Sein Sohn Varaprasad berichtet, sein Vater sei in den hinteren Reihen ohnmächtig geworden und er habe Schaum vor dem Mund gehabt. Bis Gomes zu ihm gelangte, hatte Mesheck bereits keinen Puls mehr und wies auch andere Zeichen des Todes auf – zum Beispiel eine dunkle Blässe, und sein Körper war steif geworden. Gomes legte ihm seine Hände auf und betete, dass das Leben in ihn zurückkehren sollte. Nach einigen Minuten setzte Mesheck sich auf, aber hellwach war er offensichtlich noch nicht. „Die Leute redeten auf mich ein: ‚Sie waren tot und jetzt leben Sie wieder! Ich wusste nicht, was mit mir los war und konnte nur weinen‘, erinnert sich Mesheck. „Ich war so dankbar!“ Seine Ehefrau Laxmi erzählte, zehn Tage lang seien Hindus aus dem Dorf gekommen, um den „Lazarus“ zu sehen, und zu dem Schluss gekommen: „Ihr Gott ist der wahre Gott!“

Skeptiker mögen einwenden, da könne ja jeder kommen – im ländlichen Indien ist es nämlich schwierig, solche Wunder medizinisch nachzuweisen. In beiden Fällen gibt es weder Sterbeurkunden noch ärztliche Befunde. Aber Jyothis Eltern und Meshecks Familie lassen sich dadurch nicht beirren – sie wissen, was sie erlebt haben. Laut den Verwandten haben weder das Mädchen noch der Ladenbesitzer seitdem irgendwelche ähnlichen Probleme gehabt.

Gomes glaubt, dass Gott Seine Macht im heutigen Indien so dramatisch zeigt, weil Er Hindus zu Jesus Christus ziehen will. Gomes sagt, seit Beginn seiner Evangelisationsreihen vor 14 Jahren habe er in seinen Veranstaltungen fünf Totenaufstehungen erlebt.

Quelle: Lee Grady

INDIEN: Evangeliumstraktat führt Medizinmann zu Jesus

Tarachan kam in Delhi zu Welt, seine Familie war sehr fromm und betete viele Götter und Göttinnen an. Er selbst beschloss, sein Leben der Meditation zu weihen und lernte, Mantras zu rezitieren, angeleitet von einem Medizinmann aus der Nähe. Mit der Zeit wurde Tarachan zu einem eifrigen Jünger dieses Mannes und konnte auch selbst so manches bewirken, aber inneren Frieden fand er nicht.

Also beschloss er, etwas anderes zu machen, und eröffnete einen kleinen Laden in der Stadt. Gerade feierte man ein wichtiges Fest, und Tarachans Laden lief bestens. Einer der Besucher überreichte ihm ein kleines Heft, aber Tarachan würdigte es kaum eines Blickes. Es war ein Evangeliums-Traktat.



Tagelang verschwendete er keinen einzigen Gedanken daran. Doch dann hatte er einen fürchterlichen Albtraum. „Gibt es denn keinen Gott, der mich von den Attacken dieser bösen Geister befreien kann?“ Welch ein Schock, er hörte eine Stimme: „Ich bin da!“ Tarachan drehte sich um, um zu sehen, wo die Stimme herkam. Aber anstatt einer Person sah er auf einer Art Bildschirm die Titelseite des Evangeliums-Traktats.

Jetzt hielt es ihn nicht mehr im Bett – wo war dieses Heftchen nur hingekommen? Er wollte es sofort lesen! Und Tarachan begriff: Hier ging es um Jesus. Den hatte er immer gehasst! Und seine Nachfolger auch.

Als es Tag geworden war, ging er zu genau diesen Leuten, er wusste ja, wo sie zu finden waren. Dort erfuhr er mehr über Jesus und beschloss, ihn als seinen eigenen Retter anzunehmen – und wurde zu einem Jesus-Anbeter.

Quelle: Gospel for Asia

WELTWEIT: Ein größeres Evangelium und eine größere Kirche

Wir haben das Evangelium verengt und sehen fast nur noch, dass Jesus am Kreuz für unsere Sünde bezahlt hat – aber im Evangelium steckt noch viel, viel mehr, sagt der niederländische christliche Aktivist Antonie Fountain in dieser Predigt in der Amsterdamer Crossroads International Church:

<http://vimeo.com/73679026>

Andrew Jones aus Neuseeland, als „Missionars-Nomade“ in aller Welt unterwegs, glaubt: Auch die Kirche ist viel, viel größer. Er spricht von „der anderen Hälfte der Kirche“:

<http://vimeo.com/6722863>